

Die Alliierten wollen Konstantin vertreiben!

Es wird beabsichtigt, eine Republik mit Venizelos als deren Präsidenten zu bilden!

Die griechische Armee aber hält zum König!

Berlin, 18. Jan. (Zunfenerbericht.) Den zuverlässigen Ueberlieferungen nach haben die Alliierten starke Truppenmassen bei Salonica, einem jenseits Meilen südwestlich von Athen gelegenen Orte, gelandet. Berliner Zeitungen betonen dies als eine Bedrohung der griechischen Dynastie. König Konstantin ist für die Sache der Alliierten nicht zu gewinnen, deshalb wollen sie ihn stürzen und einen ihnen gefügigen Werkzeug in der Person des Ex-Ministerpräsidenten Venizelos an die Spitze einer zu bildenden Republik setzen. Die griechische Regierung scheint zu wissen, um was es sich handelt, und hat den größten Teil der Regierungssache nach Larissa, im nordwestlichen Griechenland geflüchtet. Auch die griechische Regierung wird wohl ihren Sitz nach dort verlegen.

Das Weiteren lagen die Ueberlieferungen nach: „Indem die Alliierten den König zu vertreiben und Griechenland als eine Republik mit Ex-Ministerpräsident Venizelos als Präsidenten zu erklären.“

König Konstantin beliebt. Mit großer Begeisterung wird seitens der Berliner Zeitungen darauf hingewiesen, daß das Meer und ein großer Teil der Bevölkerung treu zum König halten und für das Behalten der jetzigen Dynastie bis zum Ausbruch kämpfen werden. Die Zeitung „Am Mittag“ sagt: Die Alliierten versuchen, eine Nation, die sich weigert, Selbstmord zu begehen, zu erschrecken.

In Athen wird zuerst angeordnet, daß die Alliierten vor nichts zurückzutreten, um Griechenland zu retten.

Fluten und Sturm in Kalifornien!

Flüsse des südlichen Kaliforniens sind über die Ufer getreten.

Los Angeles, Cal., 18. Jan. — Anfälle des seit Samstag anhaltenden Regens sind fast alle Flüsse und Bäche im südlichen Kalifornien über ihre Ufer getreten und haben erhebliche Schäden angerichtet. In vielen Gegenden haben die Fluten Menschen und Vieh weggespült, sodass der Bahnverkehr unterbrochen werden mußte. Obgleich von verschiedenen Städten Unterstützung des Straßenverkehrs und mehrere Lastzüge gemeldet wurden, sind jedoch glücklicherweise nirgends Todesfälle oder schwere Verletzungen infolge der Fluten zu verzeichnen. Es gelang, alle bedrohten Personen zu retten.

In Los Angeles selbst stehen viele Straßen unter Wasser. Straßenarbeiten verkehren nur in einzelnen Stellen der Stadt. In San Bernardino vergingen die Regen die Gestalt eines Wassersturms an; viele elektrische Leitungen wurden so beschädigt, daß sie abgeschaltet werden mußten. Aus Watersfield wird gemeldet, daß in dem Widman Gebiet der geschätzte Schaden die Summe \$250,000 erreicht. Viele Gebäude wurden völlig zerstört. In San Diego wurde die schone Wohnstadt von den Fluten vernichtet und auch sonst großen Schaden angerichtet.

Milch per Tauchboote nach Deutschland!

Flottenoffizier sagt, Handels-Tauchboote könnten Vorkabe brechen.

New York, 18. Jan. — Kapitän Leonard Graf von der kaiserlichen Marine hat dem Vizepräsidenten für Nahrungsbedürfnisse den Vorschlag gemacht, Milch per Tauchboote nach Deutschland für die dortigen Säuglinge zu senden. Er erklärte, daß es möglich gemacht werden könnte, Handels-Tauchboote einzustellen, welche die Meile von hier nach Deutschland unter See zurücklegen können. Die Idee, mittels Tauchbooten die Vorkabe zu brechen, ist allerdings neu, aber durchführbar.

Dr. Edmund von Mach, Vizepräsident des Komitees, erklärte, daß das selbe seit einiger Zeit bei der Säuglings- und Kinderversorgung in Österreich-Ungarn und Rußland-Balkan mit Milch zu versehen, selbst wenn es nötig sein sollte, zu diesem Zweck ein besonderes Tauchboot erbauen zu lassen.

Revolution in Brasilien verheißt!

Der Plan ging von hundert Interoffizieren aus, die höheren Sold verlangten.

Rio de Janeiro, 18. Jan. — Durch einen glücklichen Zufall brachte die Regierung in Erfahrung, daß ein Plan ausgeführt werden war, die Regierung des Kaiserreiches zu stürzen. Die Mordpläne wurden verurteilt und nach einer in der Rio de Janeiro-Nacht befindlichen Polizei angeordnet, daß die sogenannten „Interoffiziere“ von reichen Leuten, die mit der Kaiserregierung unzufrieden waren, mit Geldmitteln unterstützt worden. Allen Anführern nach wollten die Interoffiziere eine Revolution herbeiführen, um für sich und die gemeinen Soldaten einen höheren Sold zu verlangen. Es lag die Absicht vor, sich des Arsenals und der Forts zu bemächtigen. Die Führer wurden an dem Tage, an welchem losgeschlagen werden sollte, verhaftet.

Feindliche Flieger über Ancona.

Rom, 18. Jan. — Heute Nachmittag jenseits vier österreichisch-ungarische Flieger über der italienischen Stadt Ancona und warfen mehrere Bomben herab. Eine Zivilperson wurde getötet. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend. Rache für die Flieger aufsteig, denn wütet er wie ein Vorkriegs, und die Österreich werden zu Hunderten umgebracht.

Griechenprinz zu seinem Regiment.

Athen, 18. Jan. — Prinz Andreas von Griechenland, Bruder des Königs Konstantin, hat Athen verlassen und sich zu den in der Nähe von Saloniki stehenden griechischen Truppen begeben, um aktiven Dienst zu tun.

Schwerer Eisenbahnunfall.

Cherokee, Va., 18. Jan. — Zwischen Goya und Peimhar entgleiste ein Personenzug, an dessen Bord sich die Mitglieder der De Kovenen Gesellschaft befanden. Es kamen 33 Personen zu Schaden; glücklicherweise aber ist niemand schwer verletzt worden.

Richter Sullivan als Oberrichter.

Washington, 18. Jan. — Eine Anzahl einflussreicher Politiker von Nebraska bezeichnen sich gegenwärtig in der Bundeshauptstadt und sind im Interesse des früheren Staatsoberrichters John J. Sullivan, der von dem Kongressmann Hobbs für das Amt des Bundesoberrichters empfohlen worden ist, tätig.

Nebraska tot aufgefunden.

Merced, N. S., 18. Jan. — John Moore von Cedar County, Neb., wurde gestern in einer Bütte tot aufgefunden. Aus verletzten Wunden wurde ersichtlich, daß der Verlorene, der für arm galt, reichliche Dollars in Bänken deponiert hatte.

Jenerischen in Bergen \$30,000,000.

Bergen, Norwegen, 18. Jan. — Der Schaden, welchen die gegenwärtige Feuersbrunst in Bergen angerichtet hat, wird auf \$30,000,000 angesetzt. Das Feuer ist jetzt völlig gelöscht.

Die Lage wird immer gefährlicher!

Bundesregierung wird sich wohl veranlassen sehen, ihre Regiments-Politik zu ändern.

Washington, 18. Jan. — Die Bundesregierung ist wegen weiterer Meldungen über die Ermordung von Amerikanern in Mexiko in Sorge. Sie hat eingeschrieben, daß weitere Schandtaten der Mexikaner gegen Amerikaner sie zum Wechsel ihrer bisher im gehaltenen Mexiko-Politik zwingen muß. Regiments-Politik kann es zum bewährtesten Einschreiten kommen. Am Montag gehen heute die Bogen der Enttarnung so hoch, daß Senator Stone, Vizepräsident des Komitees für auswärtige Angelegenheiten, den Präsidenten und Staatssekretär Lansing gemahnt hat, die Sache nicht auf die Spitze zu treiben. Man wird sich weitere von Mexikanern verübte Schandtaten nicht länger gefallen lassen. Die Zeit zum Handeln ist jetzt gekommen.

Ein erfolgter Gauner-Bericht!

Rom meldet, daß die Türken und Bulgaren mit den Alliierten Frieden schließen wollen.

Rom, 18. Jan. — Hier eingetroffene Depeschen aus Athen bezeugen, daß bulgarische Truppen, die in Albanien eingedrungen waren, von dort zurückgezogen werden, weil sie sich nicht mit den Österreich-Ungarn, die mit ihnen gemeinsam operieren, vertragen können. Ferner heißt es, daß die Türken und Bulgaren mit den Alliierten Frieden schließen wollen, weil sie des Krieges müde sind. (Was soll man zu solchen Auslassungen der Lügenbrut sagen?)

Lutherische Geistliche gegen Wilson.

Philadelphia, Pa., 18. Jan. — Deutsche lutherische Prediger hielten hier eine Waffenerklärung ab und fassen Resolutionen gegen die Auslieferung von Kriegsgefangenen an die Alliierten und gegen die Wiedereröffnung von Wilson oder eines anderen Präsidenten, der sich zum Strohmann von England hergeben würde. Der künftige Präsident müsse ein echter Amerikaner sein.

Als Neben in der Vernehmung.

Washington, 18. Jan. — Die Vernehmung der amerikanischen Patoren aufgetreten, welche den Jüdischen einführten, gegen Wilson oder einen anderen Kandidaten, der ein zweites Wilson werden würde, zu stimmen.

Friedensapostel bleiben im Haag.

Am Haag, über London, 18. Jan. — Die deutsche Regierung hat sich geweigert, den amerikanischen Friedensemissionären die Rückfahrt nach Schweden durch deutsches Gebiet zu gestatten. Vor etwa zehn Tagen durchquerten diese Emisäre den nordwestlichen Teil Deutschlands in einem verriegelten Spezialzug und trafen hier ein. Der hiesige Aufenthalt aber wurde ihnen nicht mehr angenehm gemacht und sie beschloßen, ihr Hauptquartier nach Stockholm zu verlegen. Die deutschen Militärbehörden aber verweigern die Rückfahrt absolut, um so mehr, da sich die amerikanische Regierung geweigert hat, den Reisenden Pässe nach Deutschland auszustellen. Vorläufig werden sie hier bleiben müssen.

Der italienische Krieg.

Berlin, 18. Jan. (Zunfenerbericht.) Das österreichisch-ungarische Hauptquartier meldet, daß die von den Österreichern bei Slavica eroberten Schützengraben wieder aufgegeben werden mußten, da die Italiener ein fürchterliches Trommelfeuer auf dieselben konzentriert hatte und selbige unhaltbar machte.

Ins dem Staat.

Wattsouth, Das Haus des sechs Meilen südwestlich von hier wohnenden Farmers L. O. Range ging Montag völlig in Flammen auf. Der angerichtete Schaden betrug etwa 2,000. Gering. Die Farmer von Scottsbluff County haben für ihre letzte Futterernte, wenn sie in den nächsten Tagen ihre Heischoteln erhalten, im Ganzen über \$2,000,000 herausgeschlagen. Dies ist die größte Futterernte, die je in diesem County erzielt wurde. Grand Island. Für den polnischen Distrikt wurden hier \$170,000 aufgebracht, welche Stadtdarlehner erhalten. Der Staat hat jetzt \$2,000,000 angesetzt. Das Feuer ist jetzt völlig gelöscht.

Zehn Banditen gefangen genommen!

Bandenstruppen hinderten sie, Grenze zu überschreiten; Carranza indirekt verantwortlich.

El Paso, Tex., 18. Jan. — Wie aus getrennt hier eingetroffenen Nachrichten hervorgeht, haben Truppen Carranza's unter Beistand von Soldaten des 13. Ver. Staaten-Infanterie-Regiments am Freitag 14 Meilen westlich von Columbus, N. M., und gerade unterhalb der Grenze die Villa'schen Banditen Manuel Baca-Bolles und Enrique Cisneros nebst 8 Mann gefangen genommen. Die Gefangenennahme wurde hauptsächlich dadurch möglich, daß die Bundesstruppen die Grenze zu überschreiten, die Grenze zu überschreiten. Die Gefangenen fallen an der Ermordung der 18 Amerikaner bei Santa Isabel teilgenommen haben. Cisneros wurde am Samstag hingerichtet. Baca-Bolles jedoch wurde nach Juarez gebracht, wo seine Hinrichtung heute früh stattfand.

Gestern abend traf in Juarez auch der Zug ein, in welchem sich die Reste des hingerichteten Rebellenführers General Jose Rodriguez befand. Derselbe wird in Eis verpackt und heute zur Bestattung aufgestellt werden, um zu beweisen, daß der gefürchtete Bandit wirklich ergriffen u. hingerichtet worden ist. Villa soll den Befehl erteilt haben, alle Amerikaner zu töten, und damit dies auch geschehe und seiner verdient bleibe, einfach alle Fremden umzubringen.

In Chihuahua City landeten gestern 115 amerikanische Flüchtlinge an. Der Zug hatte eine starke Besatzung von Carranza'schen Truppen, welche 8 Mexikaner mit sich führten. Er trat abends die Weiterfahrt nach Juarez an. Flüchtlinge aus den Bergwerken von Miraflores berichteten, daß kurz vor ihrer Abreise die Banditen daselbst geschildert und alles an Geld und Vieh mitgeschleppt hätten. Sie lassen die Amerikaner jedoch unberührt.

Carranza indirekt verantwortlich.

Washington, 18. Jan. — Agenten des Staats-Departments in El Paso sind nach gründlicher Untersuchung aller Umstände, welche die Ermordung der 18 Amerikaner veranlassen, zu der Ansicht gekommen, daß Carranza'sche Truppen die Vernehmung der 18 Amerikaner indirekt für die Mordtat verantwortlich zu halten seien. Es hat sich herausgestellt, daß die Behörden in Chihuahua City den Ermordeten erklärt haben, es sei keine Truppenbesatzung nötig, da die Grenze von den Rebellen gesäubert sei. Carranza's Gouverneur in Chihuahua sowie die Behörden in Juarez hatten den getöteten Amerikanern gegen Pässe ausgestellt, woraus sich ergibt, daß es unterlassen wurde, ihnen genügenden Schutz angedeihen zu lassen. Wenn die Staatsämter erklären jedoch, daß die Umstände noch nicht genügend, Carranza verantwortlich zu halten, und daß die Untersuchung fortgesetzt werden würde, die man sich zu besonderen Schritten entschließen würde.

Nach zwei Amerikaner ermordet.

Washington, 18. Jan. — Unbefriedigende Berichte gemäss sind die beiden Amerikaner Victor Hamilton von Chicago und Albert W. Simmons von Los Angeles von Villa'schen Banditen unter den Brüdern Merino 60 Meilen westlich von Loreto erschlagen worden. Der amerikanische Konsul Edwards behauptet, daß ihn das Staatsamt beauftragt habe, für die Ermordeten 18 Amerikaner sicheres Geleit zu verlangen. Dies wird aber von Carranza's Staatsamt bestritten. Falls Carranza den Ermordeten keinen Schutz versprochen hat, wird darauf bestanden werden, daß seine Regierung für den Tod derselben Schadenersatz leistet.

Villa marschiert nach Norden.

El Paso, Tex., 18. Jan. — Villa hat südlich von Madera bedeutende Streitkräfte um sich gesammelt und hat sich mit den Truppen auf Casas Grandes zu in Bewegung gesetzt in der Absicht, die Stadt anzugreifen. Man glaubt, daß Villa einen Angriff durch überlegene Carranza-Truppen verhindert, aus welchem Grunde er mit seinen aus 2000 Mann bestehenden Streitkräften gebirgige Gegenden aufsucht, in welchen er sich besser verteidigen kann. Man fürchtet um die Sicherheit von 350 amerikanischen Mormonen, die in Casas Grandes verbleiben sind. Derselben haben, alle zu kirchlichen Erlässen warnungen, nach den Verhältnissen des Staates überzogen hat.

Montenegro kann nicht weiter kämpfen!

Hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben und ist bereit, Friedensverhandlungen anzuknüpfen!

König Nikita und sein Haus gehen nach Italien!

Berlin, 18. Jan. (Zunfenerbericht.) Von drei Seiten von einem übermächtigen Feinde umgeben, und einsehend, daß weiterer Widerstand nutzlos sei, hat sich der König von Montenegro am 13. Januar ergeben. Auf General v. Stoeckl, Befehlhaber der österreichisch-ungarischen Truppen in Montenegro, um einen Waffenstillstand nachzugehen. Ihm wurde bedeutet, daß man sich nur dann auf Friedensverhandlungen einlassen werde, wenn die montenegrinische Armee sich auf Gnade und Ungnade ergebe. Die Regierung Montenegros hat diese Bedingungen angenommen.

Diese Ankündigung wurde gestern im ungarischen Abgeordnetenhaus vom Premierminister Tisa gemacht und von den Parlamentsmitgliedern jubelnd aufgenommen. Es ist dies der erste Bruch in der Reihe der Alliierten. War die Armee Montenegros auch an Zahl nur klein (50,000 Mann), so fehlte der reichlichen Ausrüstung auch nicht das geringste; namentlich hatte sie eine ausgezeichnete Gebirgsartillerie und zahlreiche Munition. Das geringfügige Gelände erschwerte den Österreichern ein schnelles Vorgehen; zahlreiche Menschenleben fielen dem Guerillakrieg zum Opfer. Die montenegrinische Regierung befindet sich in Sarajevo; von dem Aufenthalt des Königs Nikita aber ist nicht Gewisses bekannt.

Deutschland's tüchtige Jungmannschaft!

Musterung der letzten Jahres hat besonders großen Prozentsatz Dienstfähiger ergeben.

Berlin, 18. Jan. — In dem Publikum-Ausschuss des Reichstags kam die Frage der physischen Fähigkeiten der Rekruten im Felde zur Sprache. Auf eine Anfrage antwortete ein Vertreter des Generalstabes, daß ein Mangel in dieser Beziehung nicht gezeigt habe. Der Vertreter der Regierung meinte, daß die Rekruten nicht leichter krankheiten unterworfen seien, als die Stammleute. Die Musterung im letzten Jahre habe einen außerordentlich hohen Prozentsatz dienstfähiger Leute ergeben, und die Seesreservierung habe mit Interesse daran, wirklich leistungsfähige und gesunde Soldaten im Felde zu haben. Die Rekruten würden einer sehr genauen Untersuchung unterzogen und diejenigen von ihnen, welche später die Härten des Krieges doch nicht aushalten könnten, würden so schnell als möglich zurückgeschickt.

Großfeuer in Wirt, Ota.

Madison City, Ota., 18. Jan. — Das Geschäftsviertel von Wirt, Ota., brannte gestern völlig nieder. Ueber 1,000 Personen sind obdachlos. Die Behörden haben Gouverneur Williams ersucht, über die Stadt das Kriegsrecht zu verhängen und Militärtruppen zu senden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Wirt liegt im Zentrum der Leadton Petroleumfelder.

Schneiderwerk in Philadelphia.

Philadelphia, Pa., 18. Jan. — Eines 6,000 Angestellte hiesiger Kleiderfabrikanen gingen gestern an den Streik, da ihnen ihre Forderungen auf Gehaltserhöhung und bessere Arbeitsbedingungen nicht gemährt wurden. Eines 250 Arbeiter mußten infolgedessen ihren Betrieb einstellen. Die Streikenden sind meist Frauen und Mädchen.

Farmer-Konvention in Lincoln.

Lincoln, Neb., 18. Jan. — Hunderte Farmer aus allen Teilen Nebraska's trafen gestern in Lincoln ein, um der Eröffnungssitzung der Organisierten Landwirtschaft (Organized Agriculture) beizuwohnen, welche unter der Auspizien der Staatsausstellungskommission stattfindet. Die Farmerführer hielten gestern ihre Eröffnungssitzung ab. Heute hielt Herr Alton Loomis einen Vortrag über Gesundheitswesen.

Opfer einer Gasexplosion.

Lincoln, Neb., 18. Jan. — Der 86-jährige W. L. Murphy kam gestern in seiner Wohnung um's Leben, als ein Gasofen explodiert. Er befand sich zur Zeit allein im Haus, seine Tochter war als Jungfrau auf Gericht. Nachbarn bemerkten den Rauch und erbrachen die Tür, aber es war schon zu spät, der alte Herr war bereits erstickt.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Unbeständig mit vorwiegend Schnee heute Abend und Mittwoch. Keine wesentliche Temperaturveränderung. Für Nebraska: Schnee heute Abend und Mittwoch. Nicht so kalt heute Abend.

Für Iowa: Unbeständiges Wetter mit Schnee Mittwoch und im westlichen Teil heute Abend. Nicht so kalt.

Lassen. Strömungen in Salt Lake City haben einen Spezialzug chartert, mittels welchem die Mormonen in Sicherheit gebracht werden sollen.